

Wade E. Taylor: "Eine neue Flasche werden"

3. Okt. 2021

"Und sie (Adam und Eva) hörten die Stimme Gottes des Herrn, der in der Kühle des Tages im Garten wandelte, und Adam und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des Herrn unter den Bäumen des Gartens." (1. Mose 3:8,)

Adam und Eva hörten die "Stimme" des Herrn "gehen". Stimmen gehen nicht, aber uns wird ausdrücklich gesagt, dass die "Stimme" des Herrn ging.

Es gibt einen bestimmten Grund, warum die "Stimme des Herrn" Adam und Eva als "gehend" offenbart wird. Ihnen war gesagt worden, dass sie sterben würden, wenn sie vom Baum der Erkenntnis aßen. Durch die Täuschung haben sie davon gegessen und sind geistig gestorben. Deshalb verstecken sie sich jetzt vor dem Herrn, aber sie können seine Stimme immer noch hören.

Die Stimme, die ihnen gesagt hat, dass sie sterben werden, wenn sie vom Baum der Erkenntnis essen, hat nun ein weiteres Wort für sie. Die Stimme des Herrn geht also weiter, denn jetzt hat er ihnen etwas zu sagen, das über das hinausgeht, was er zuvor gesagt hatte.

"Da rief Gott, der Herr, zu Adam und sprach zu ihm: 'Wo bist du?'" (1. Mose 3:9,)

Der Herr fragt nicht nach ihrem Aufenthaltsort, denn den kennt er ja schon. Vielmehr verlangt er ein Bekenntnis über ihre Taten. Als Ergebnis dieses Bekenntnisses werden sie mit der Haut eines Tieres bedeckt und bekommen Vergebung.

So hat der Herr auch heute ein "gegenwärtiges Wort" für uns, das über das hinausgeht, was er zuvor zu uns gesprochen hat. Seine "Stimme" geht also weiter. Gestern hat der Herr ein Wort zu uns gesprochen, das wir hören und verstehen konnten. Heute hat er ein Wort, das über das hinausgeht, was er gestern gesprochen hat. Und morgen will er ein "Wort" sprechen, das über das hinausgeht, das wir heute gehört haben.

"Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt." (Offenbarung 3:22,)

Damit wir dieses "gegenwärtige Wort" hören können, muss es eine weitere Vorbereitung geben, die uns das Hören ermöglicht.

Neue Weinschläuche

"Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerplatzt der neue Wein in den Schläuchen und wird verschüttet, und die Schläuche gehen kaputt. Man muss aber neuen Wein in neue Schläuche füllen, und beides bleibt erhalten." (Lukas 5:37-38)

Wir sind diese Flasche. Jesus sagt uns, dass wir in der Lage sein müssen, ein neues Wort von ihm zu hören, das unsere gegenwärtige Fähigkeit zu verstehen übersteigt. Deshalb müssen wir ein geistliches Ohr haben, das in der Lage ist, neue Offenbarungen und Erkenntnisse zu hören, die über das hinausgehen, was wir in der Vergangenheit gehört haben.

Im Laufe der Geschichte gab es immer wieder Momente, in denen der Herr eine Person benutzte, um den Lauf der Geschichte zu verändern. Beispiele dafür sind Noah, Abraham, Mose und Maria. Der Heilige Geist kam zu Maria und sagte ihr, dass sie einen Sohn gebären würde, unabhängig von jeglicher Beziehung zu einem Mann. Außer dem prophetischen Wort gibt es dafür keinen biblischen Hinweis.

Jedes dieser vergangenen Male, in denen Gott gezielt eingriff, hob die Menschheit von einer Ebene seines Wirkens und Handelns auf eine höhere Ebene.

Ich stehe an der Tür und klopfe an

Gegenwärtig klopft der Herr an die Tür unseres Geistes, um uns darauf vorzubereiten, dass er wieder direkt eingreifen kann, denn wir sind in der Zeit angekommen, in der das Kirchenzeitalter zu Ende geht und wir beginnen, in das Tausendjährige Reich einzutreten.

"Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an; so jemand meine Stimme hört und die Tür auftut, zu dem will ich hineingehen und will mit ihm essen und er mit mir." (Offenbarung 3:20,)

"Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, gleichwie auch ich überwunden habe und mit meinem Vater auf seinem Thron sitze." (Offenbarung 3:21,)

"Und die erste Stimme, die ich hörte, war wie eine Posaune, die mit mir redete und sprach: Komm herauf! Und alsbald war ich im Geiste, und siehe, ein Thron war im Himmel aufgestellt, und einer saß auf dem Thron." (Offenbarung 4:1-2,)

Diese Bibelstellen beginnen damit, dass Jesus an die Tür der Kirche klopft, und enden damit, dass er in seinem Reich mit denen, die überwunden haben, auf dem Thron sitzt.

In früheren Zeiten bezogen sich diese Interventionen auf eine Einzelperson, aber diese gegenwärtige Intervention wird durch einen gemeinschaftlichen Überrest erfolgen, einen Leib von "Überwindern", den der Herr für diesen endzeitlichen Übergang vorbereitet hat und dessen Stimme "wie das Rauschen vieler Wasser" sein wird (Offenbarung 1:15). Dies ist eine gemeinsame Stimme, bei der alle dasselbe sagen.

Die Botschaft der Kirche vs. die Botschaft des Königreichs

Weil die Botschaft, die uns ins Reich Gottes bringen wird, anders ist als die Botschaft an die Kirche, hat der Herr wiederholt gesagt: "Wer Ohren hat zu hören, der höre" (Matthäus 13,9).

Betrachte die folgende Entwicklung:

Der Dienst der Kirche richtet sich an "wen auch immer".

Der Dienst des Reiches Gottes ist für "den, der überwindet".

Die Botschaft der Kirche führt in den "Himmel".

Die Botschaft des Reiches Gottes führt zum "Thron".

Das Verlangen der Kirche ist "Jesus, der in ihr wohnt".

Der Wunsch des Reiches Gottes ist es, "dass Jesus seinen Platz als Haupt seines Leibes einnimmt".

Das Zeugnis der Kirche lautet: " Ich habe Jesus " .

Das Zeugnis des Reiches Gottes lautet: " Jesus hat mich " .

Die Kirche wirkt durch " Gnade " .

Das Königreich funktioniert durch " Regierung " .

Um die Kirche zu betreten, brauchen wir "eine Botschaft der Erlösung".

Um das Reich Gottes zu betreten, brauchen wir eine "Botschaft der Vorbereitung".

Jesus stieß auf viel Widerstand, als er versuchte, Israel vom Gesetz des Mose zur Botschaft des Reiches Gottes zu führen. Das Gesetz verlangte einen "äußerlichen" Gehorsam. Das Reich Gottes erfordert eine "innere" Veränderung des Herzens.

"Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich erben."
(Matthäus 5:3-5)

Weil die Botschaft vom Reich Gottes über die Botschaft an die Kirche hinausgeht, ist eine besondere Zeit der Vorbereitung notwendig. Deshalb wählte Jesus diejenigen aus, die keine religiöse Vorbildung hatten. Das begann mit zwei Fischern, die gerade ihrem Beruf nachgingen. Sie wurden abberufen, um mit Jesus zusammen zu sein, damit dieser Übergang stattfinden konnte. Deshalb sagte Jesus zu ihnen: "Ich will euch dazu machen, dass ihr..."

"...Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe... Und Jesus sprach zu ihnen: Folgt mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen." (Markus 1:15-17,)

Hier wird diesen Männern die Botschaft vom Reich Gottes durch eine praktische Anwendung auf ihren Beruf angeboten. Sie waren Fischer von Fischen gewesen. Jetzt ruft Jesus sie auf, Menschenfischer zu werden. Beachte genau, dass sie weiterhin fischen würden, aber mit einem höheren Ziel vor Augen.

Auch heute müssen wir ein "Ohr" haben, um zu hören, und einen "neuen Weinschlauch", um zu empfangen, wenn wir von der "Gnade" zur "Regierung" übergehen, wenn wir das gegenwärtige Wort des Herrn hören und annehmen wollen. Die Reich-Gottes-Botschaft soll in ihrer Funktion den irdischen Aspekt unserer gegenwärtigen Berufung in einen höheren Bereich und ein höheres Ziel heben, bis sein Reich und seine Gerechtigkeit die Erde erfüllen.

Wie man in sein Reich kommt

Das Wort "Königreich" ist oft falsch verwendet worden. Es wurde auf ein zukünftiges Jahrtausend oder den Himmel verwiesen. Der Anspruch des Reiches Gottes, den Jesus verkündet hat, muss jedoch zunächst eine gegenwärtige Realität werden, die uns auf das zukünftige Tausendjährige Reich vorbereitet. Es muss in der alltäglichen Lebenserfahrung all derer wirksam werden, die sich seiner Herrschaft unterwerfen wollen.

Jesus deutete nicht an, dass diejenigen, die darauf reagieren, in eine Position der Herrschaft oder des Ansehens befördert werden würden. Vielmehr kündigte er das Kommen einer königlichen Autorität an, die über das Leben all derer herrschen wird, die sich seiner Botschaft unterwerfen: "Ich will dich zu einem Menschen machen."

Um dies zu erreichen, wird jeder Aspekt unseres gegenwärtigen, täglichen Lebens betroffen sein. Dieses Reich, das Jesus vorstellt, ist "nahe". Es soll nicht einfach als eine zukünftige Hoffnung verstanden werden. Vielmehr wird es als gegenwärtig erreichbar und praktisch dargestellt. Das heißt, es wird in den unmittelbaren Lebensumständen all derer wirken, die darauf reagieren.

Damit wir in dieses Reich eintreten können, müssen wir die Herrschaft Gottes annehmen und uns ihr unterwerfen. Das bedeutet, dass wir Jesus zu unserem Haupt gemacht haben, der unserem Leben die Richtung und den Sinn geben wird. Dazu müssen wir den Herrn Jesus Christus als unseren gegenwärtigen, persönlichen König anerkennen. Dann müssen wir uns selbst und alles, was zu uns gehört, seiner Herrschaft unterordnen.

Jesus sagte: "Kommt mir nach." Wenn unser Leben so ist, wie es vor der Erlösung war, mit dem "Salz" der Religion, bleiben wir weit hinter seinem Anspruch und seinem Wunsch für uns zurück und werden nicht in der Lage sein, an dem Ort seiner Berufung zu bleiben oder zu funktionieren.

In dieser Zeit wirkt Jesus tief in das Leben all derer hinein, die ihn ernsthaft suchen, damit sie bereit sind, Autorität über die Nationen auszuüben. Aber zuerst muss seine Autorität in ihnen etabliert werden. Dinge, über die der Herr in der Vergangenheit "hinweggesehen" hat, werden nicht länger unangefochten bleiben. Alles, was erschüttert werden kann, wird so lange erschüttert, bis es sich seinem Herrschaftsanspruch unterwirft.

Der Herr wird nicht länger zulassen, dass sein Volk allein im Reich des Segens und der Versorgung bleibt. Er bringt uns dazu, den Anspruch seines Reiches auf unser Leben anzuerkennen und sich ihm zu unterwerfen. Er bringt jeden von uns an einen Punkt, an dem wir eine Entscheidung treffen müssen, was wir mit diesem "Königreich" tun wollen, von dem er gesagt hat, dass es "nahe" ist.

In seiner jetzigen Form wird es sich in uns als "Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist" (Römer 14,17) manifestieren. An "jenem Tag" wird es die Nationen verwandeln.

Akzeptiere, was Jesus sagt, und fange an, in dieses Reich vorzudringen.